

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 22

Artikel: Fürsprech Zraggen durchschaut!
Autor: Loosli, C. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürsprech Zraggen durchschaut!

Eine wahre Geschichte, erzählt von C. A. Loosli

Als der spätere Bundesrichter, der geistvolle Karl Zraggen noch als Anwalt in Bern praktizierte, galt er nicht nur als einer unserer besten Juristen, als glänzender Redner, sondern auch als gelegentlich ordentlich verhärteter Bohémien. Händel, die ihn wenig oder nicht geistig anregten, mochten ruhig auf seinem Schreibtisch oder in seinem Aktenschrank verstauben und gelangten mitunter, wenn überhaupt, mit erklecklicher Verspätung zum Abschluß. Eines Tages besuchte ihn sein alter Jugend- und Studienfreund, Regierungsrat Ritschard, auf seiner Kanzlei. Es war kurz vor dem Abstimmungstag über eine Gesetzesvorlage, deren Annahme durch das Volk der Regierung ganz besonders am Herzen lag. Infolgedessen hatten sich einige Regierungsräte veranlaßt gesehen, die Vorlage in

öffentlichen Versammlungen zu empfehlen. So auch Ritschard in Langnau im Emmental. In der seiner Rede folgenden Diskussion hatte sich ein mehr leidenschaftlicher als besonnener Redner dazu hinreissen lassen, gegen den regierungsrätlichen Referenten persönlich beleidigend auszufallen.

Ritschard erklärte Zraggen den Fall und fuhr fort: «Persönlich ist es mir selbstverständlich gleichgültig, was der Kerl über mich sagt und wie er von mir denkt. Aber ich sprach dort nicht als Privatmann, sondern als Vertreter der Regierung und darf daher den Anwurf nicht auf mir sitzen lassen. Ich begehre keine Staatsaktion daraus abzuleiten, aber der Mann muß mir auf alle Fälle schriftliche Genugtuung erteilen. Verlange das von ihm

als mein bevollmächtigter Anwalt, unter Prozeßandrohung im Weigerungsfalle.

Zraggen erklärte, das Nötige unverzüglich vorkehren zu wollen und Ritschard verabschiedete sich. Beide vergaßen die Geschichte, bis sie, — etwa drei Wochen später, — Ritschard wieder einfiel. Als ihn sein Weg das nächste Mal an der Kanzlei Zraggen vorbeiführte, suchte er ihn auf und frag, ob er die erwähnte Satisfaktionserklärung nun erhalten habe.

«Eben nicht! — Ich habe den Mann bereits zweimal vermittelst eingeschriebenen Briefen dazu aufgefordert. Er hat einfach nicht geantwortet. Nun hatte ich gerade vor, ihm heute zum dritten- und letztmal so gesalzen zu schreiben, daß er sich dann wohl oder übel rühren muß!» So Zraggen, worauf Ritschard:

«Ja so! — He nu! U de, wi geits süsch...» erkundigte sich nach Frau und Kinder in traulich freundschaftlichem Geplauder und verabschiedete sich. Kaum hatte er jedoch die Türe hinter sich geschlossen, als er sie nochmals öffnete und nur den Kopf hineinsteckend, Zraggen schelmisch zurief:

«Aber gäll, Zraggi, dä Rung schrybsch im jitz de afe!» Dann schlug er sich seitwärts dem Bärenstübli zu und ... Zraggen schrieb mit postwendendem Erfolg.

Krieg den Motten

Preis: Fr. 3.80 mit,
Fr. 3.15 ohne
Zerstäuber.



**absolut
zuverlässig
und
geruchlos**

TiMott

Erhältlich in den Drogerien und bei Wollenkeller, Zürich;
Wollenhof, Basel; Nüssli, Frauenfeld; Wollenstöckly, Luzern;
Halter-Bohner & Co., St. Gallen; Spörri-Schweizer, Zug.



Bildung

ein wertbeständiges Kapital
für Sohn und Tochter

Französisch ENGLISCH oder ITALIENISCH gerant. in 2 Mon.
in d. Ecole Tamié, Neuchâtel 31. Auch Kurse mit be-
liebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vor-
bereitung für Staatsstellen in 3 Monaten Sprach- und Handelsdipl. in 3 u. 6 Monaten.

Dem Bild-Inserat ist die nachhaltigste
Wirkung zu eigen. Verlangen Sie Vorschläge • Zürcher Illustrierte

Eg-Gü

die Edelschuhcreme in der Tube

- sparsam
- fleckenfrei
- sauber
- praktisch



FABRIKANTEN: BROGLE'S SÖHNE, SISSELN (AARGAU)

Was würden Sie mit einem Lotteriegewinn anfangen?



Am 19. Juli ist Schlussziehung

der Pro Rätia-Lotterie, wo 30175 Treffer
für bare Fr. 1.500'000 verlost werden.

Und Sie, verehrter Leser?

Denken Sie sich etwas aus auf Grund der nachstehenden
Trefferliste, die endgültig am 19. Juli zur Verlosung gelangt:

2 erste à Fr. 100000

1 à Fr. 50000	200 à Fr. 1000
1 à Fr. 25000	200 à Fr. 500
1 à Fr. 15000	250 à Fr. 200
10 à Fr. 10000	1500 à Fr. 100
10 à Fr. 5000	28000 à Fr. 20

Pro Rätia verteilt nicht nur einen, sondern zwei erste Preise, ein jeder beträgt Fr. 100000 — aber — haben Sie davon schon gehört — es ist das Allerneueste im Lotteriewesen — Pro Rätia verteilt zudem noch 94 Trostpreise von je Fr. 100. — an die nächsten Nachbarn der beiden Haupttreffer, d. h. an diejenigen betäubten Losnummern, die von den Haupttreffern nur in einer Zahlenstelle verschieden sind! Auch hierin ist die Bündner Lotterie mit der berühmt gewordenen Trefferliste wieder führend. Bestellen Sie ein Pro Rätia-Los und erfahren Sie Näheres! Vielleicht werden Sie ein Nachbar!



Die Auszahlung der Treffer beginnt am 20. Juli, durch die Graubündner Kantonalbank, in bar und ohne Steuerabzug, nach jedem Ort der Schweiz. Preis Fr. 10. — das Einzeilos, oder Fr. 100. — die Serie mit Endzahlen 0 — 9 und einem sichern Treffer. Einzahlung zuzüglich 40 Rp., für Zustellporto auf

Postcheck X 4444 Chur
oder gegen Nachnahme

Auch erhältlich bei den Banken in Graubünden, Obwalden, Solothurn, Schwyz, Uri und Wallis und gegen Nachnahme beim Lotteriebureau Pro Rätia, Chur.

PRO RÄTIA

Der Verkauf und Versand der Lose ist nur in und nach den Kantonen Graubünden, Freiburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn, Uri und Wallis gestattet.